

Nachweis erforderlich, daß der Bewerber die erste theologische oder juristische Prüfung, die ärztliche Prüfung oder die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen mit gutem Erfolge bestanden oder an einer deutschen Universität den vorgeschriebenen Habilitationsleistungen genügt hat und von einer deutschen Universität auf Grund einer gedruckten Dissertation und mündlichen Prüfung zum Doktor oder Lizentiaten promoviert worden ist. Nach beendigtem Volontärdienst folgt dann noch eine bibliothekarische Fachprüfung bei der königlichen Prüfungs-Kommission zu Göttingen.

Aus der Zahl der 1906 verstorbenen deutschen wissenschaftlichen Bibliotheksbeamten heben wir hervor die Namen Eduard Bodemann, Hannover, Ernst Förstemann, Dresden, Oskar v. Gebhardt, Leipzig, Hermann Markgraf, Breslau, und Heinrich Reimann, Berlin. A. Gräsel.

Kleine Mitteilungen.

Preisunterbietung durch ein Warenhaus. — Nach einem abweisenden Urteil des königlichen Landgerichts Flensburg in einer Klagesache der Firma Phil. Reclam jun., Leipzig, gegen das Warenhaus Winkler in Flensburg wegen Verlaufs ihrer Universalbibliothekshefte unter dem Ladenpreis hat die Klägerin in der Berufungsinstanz vor dem königlichen Oberlandesgericht in Kiel kürzlich ein obstiegenes Urteil erfochten. Das königliche Oberlandesgericht Kiel hat in teilweiser Aufhebung des Urteils der Vorinstanz durch vorläufig vollstreckbares Urteil vom 16. Januar 1907 den Beklagten verurteilt,

den Vertrieb der Hefte von Reclams Universalbibliothek zu einem niedrigeren Preise als 20 \mathcal{M} für das Heft bei Vermeidung einer Strafe von 1500 \mathcal{M} für jeden Fall der Zuwiderhandlung insoweit zu unterlassen, als er die Hefte von vertragsuntreuen Verkäufern erworben hat.

Hierzu ist zu bemerken, daß das Oberlandesgericht Kiel dem Beklagten die Möglichkeit, Revision gegen das Urteil einzulegen, vorläufig dadurch entzogen hat, daß es den Streitwert auf 2000 \mathcal{M} festgesetzt hat, während die Revision beim Reichsgericht nur bei einem Streitwert von über 2500 \mathcal{M} zulässig ist. (Red.)

Ortsgruppe Berlin der Allgemeinen Vereinigung Deutscher Buchhandlungsgehilfen. — Am Freitag den 1. Februar, abends 9 Uhr wird der Reuterforscher Herr Ferdinand Jansen im »Astantier«, Anhaltstraße 14, vor der Ortsgruppe Berlin der Allgemeinen Vereinigung Deutscher Buchhandlungsgehilfen einen Vortrag: »Auf Reuterpfaden« halten. Vorlesungen aus Fritz Reuters Werken werden folgen. Gäste willkommen. Eintritt frei. (Red.)

*Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler:

Verzeichnis pädagogischer Werke und eine Auswahl von Geschenkwerten und Jugendschriften aus dem Verlage von Friedrich Brandstetter in Leipzig. Neujahr 1907. 8°. 56 S.

Biographien. Memoiren. Briefwechsel. — Ant.-Katalog. No. 117 von Friedrich Cohen in Bonn. 8°. 22 S. 501 Nrn.

Neuerwerbungen des Antiquariates Friedrich Cohen in Bonn. Rheinischer Antiquarius No. 1. 8°. 20 S. 520 Nrn.

Der »Rheinische Antiquarius« soll in kürzeren Zwischenräumen erscheinen, um schnell von den Neuerwerbungen der ausgebenen Firma Kenntnis zu geben.

Geschichte. Kunst. Literatur. Ältere französische Literatur. Musik. — Antiqu.-Katalog No. 95 von Anton Creutzer in Aachen. 8°. 40 S. 773 Nrn.

Verzeichnis techn. Werke aus den Gebieten der Architektur, des Hochbaues und Bauingenieur-Wissenschaft aus dem Verlage von Wilhelm Ernst & Sohn in Berlin. Ausgegeben im Januar 1907. 8°. 48 S.

Werke aus verschiedenen Wissensgebieten. — Anzeiger für Bücherfreunde Nr. 20 aus dem Antiquariate von Ernst Frensdorff in Berlin. 8°. S. 271—304. Nr. 4344—5025.

Musik, Geschichte und Theorie. Praktische Musik. Porträts, Autographen (zum Teile aus dem Nachlasse des Komponisten Robert Volkmann). — Katalog No. 83 von Gilhofer & Ranschburg in Wien. 8°. 152 S. 3174 Nrn.

Seltene und wertvolle Bücher sowie einige interessante Kupferstiche. — Antiqu.-Katalog No. 96 von J. St. Goar in Frankfurt a. M. 8°. 27 S. 377 Nrn.

Hachmeisters Literarischer Monatsbericht für Bau- und Ingenieurwissenschaften, Elektrotechnik u. verwandte Gebiete. Verlag von Hachmeister & Thal in Leipzig. XIII. Jahrgang. No. 1. Januar 1907. S. 1—16. Mit Schlüssel.

Hervorragende Stimmen über Rétif de la Bretonne und seinen Biographen Dr. Eugen Dähren. Ausgegeben durch (... Sort.-Fa. ...) 8°. 14 S. Berlin, Max Harrwitz.

Katalog der reichhaltigen Kupferstich-Sammlung aus dem Nachlasse des Herrn Jod. Nergert † zu Borken i. W. 8°. 71 S. 2125 Nrn. — Versteigerung vom 4.—9. Februar 1907 durch J. M. Heberle (H. Lempertz Söhne) in Köln.

Verlags-Verzeichnis 1907 von Otto Holtze's Nachfolger in Leipzig. 8°. 24 S.

In Memoriam biseculare C. a. Linnaei. (Scientia naturalis usque ad finem seculi XVIII.) — Katalog von W. Junk in Berlin. 8°. 55 S. 1629 Nrn. Mit einem Porträt Linnés.

Literatur des Odd Fellow-Ordens. Zu beziehen durch Br. Theodor Leibing in Leipzig. 8°. 8 S.

Autographen und Portraits. — Lager-Verzeichnis No. 389 von List & Francke in Leipzig. 8°. 73 S. 1658 Nrn.

Beilage zum Börsenblatt. — Der heutigen Nr. 24 des Börsenblatts ist als besondere Beilage eine Liste derjenigen Firmen beigegeben, deren Inhaber dem Börsenverein nicht angehören, aber die buchhändlerische Verkehrsordnung vom 8. Mai 1898 und die Restbuchhandelsordnung vom 16. Mai 1897 für ihre Firma als verbindlich anerkannt haben. (Red.)

(Sprechsaal.)

Sortimenters Leiden.

(Vgl. Börsenblatt 1906 Nr. 256, 261, 275, 279, 284, 286, 288, 289, 292, 293, 294, 296, 297, 298; 1907 Nr. 3, 20.)

Unter der Devise »Sortimenters Leiden« sind auf Anregung des Herrn Gustav Horn, in Fa. L. Saunier's Buchhandlung in Danzig, nun schon eine ganze Reihe Aufsätze und Äußerungen im Börsenblatt erfolgt. Es ist viel Nichtiges und Beachtenswertes darin gesagt worden, besonders in dem Aufsatz von Herrn Adermann in Weinheim im Börsenblatt 1906 Nr. 284, von Herrn Alt in Frankfurt a. M. (Nr. 296) u. a.; dennoch möchte ich behaupten, daß das Thema noch nirgends erschöpfend behandelt, ja daß das Wichtigste überhaupt noch nicht gesagt worden ist. Deshalb sei es mir gestattet, auch meinerseits eine kleine Beisteuer zur Klärung der Frage zu geben.

Herr Horn bezeichnet als das Hauptübel den Umstand, daß der Durchschnittsrabatt, der von Seiten des Verlagsbuchhandels gewährt werde, nur 25 Prozent betrage, eine Behauptung, die Herr Adermann — nicht ganz mit Unrecht — bestreitet. Herr Adermann meint, der Nutzen könne bei den meisten Werken durch Barnachbezug auf 33 $\frac{1}{3}$ Prozent, ja häufig noch auf mehr erhöht werden. Er berücksichtigt aber nicht, daß heutzutage die gangbarsten und bestrabattierten Bücher fast ausschließlich von den Warenhäusern vertrieben werden; auf wissenschaftliche Werke aber gewähren die meisten Verleger auch bei Barbezug nicht mehr als 25 Prozent Rabatt.

Ich glaube nicht, daß es viele Sortimentere gibt, die es unterlassen, abgesetzte Kommissionsware bar nachzubeziehen — wo immer ein höherer Barabatt gewährt wird —; solche hätten jedenfalls ihr Schicksal auch verdient. Aber das Ergänzen ist häufig mit großen Nachteilen verbunden. Es werden ja dem Publikum viele Bücher auch in Rechnung, oft mit Rückgabe oder Umtauschberechtigung mitgegeben. Wollte man diese gleich bar ergänzen, so könnte man am Schlusse des Jahres eine ganz hübsche Sammlung von Ladenhütern sein eigen nennen. Verschiebt man aber die Ergänzung, so wird sie später nur gar zu leicht vergessen.

Und noch ein Punkt ist zu beachten. Seit Jahren ist es im